



Zwei Grenzbeamte schieben eine Frau auf einem Bürostuhl über die Grenze zwischen Rumänien und der Ukraine
Foto: dpa/Alexandru Dobre

Der hl. Josef – damals wie heute anpacken, wo Hilfe benötigt wird.

**Einladung zum Abschluss des Josefs-Jahres
und zum Patroziniumsfest der St.-Josefs-Kirche
am 19. und 20. März 2022**

Zweiter Fastensonntag im Jahreskreis C

1. Lesung: Gen 15,5-12.17-18

2. Lesung: Phil 3,17-4,1

Evangelium: Lk 9,28b-36

Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elíja; sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen. Und es geschah: Als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Er wusste aber nicht, was er sagte. Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten. Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.

Verklärung des Herrn

In jedem von uns ist Gott erfahrbar

Im Gedicht „Das Abendmahl des Leonardo da Vinci“ von Wolfgang Lunzer-Lindhausen erzählt der Dichter, welche Mühe Leonardo hatte, als er einen Menschen suchte, der Vorbild für Jesus bei seinem „Letzten Abendmahl“ sein könnte. Aber er fand ihn, mitten in der Menschenmenge, einen Mann, der ein innerliches Leuchten ausstrahlte, das man sonst bei den anderen nicht sah. Er malte den Mann. Und als er ein Modell für den Judas suchte, fand er auch einen, dessen Gesicht eine teuflische Fratze war. Als Leonardo aber sein Werk prüfend ansah, entdeckte er, dass es ein und derselbe Mann war, den er gemalt hatte.

Gott hat den Menschen nach seinem Bild geschaffen. In jedem von uns ist Gott erfahrbar, manchmal können wir das erkennen – genauso wie das Böse, das von einem Menschen Besitz ergreifen kann. Beides, das Göttliche und das Teuflische strahlt aus, zieht an oder stößt ab. So wird bei der Verklärung das Göttliche erfahrbar.

Wenn ich von Rankweil nach Dornbirn in die Schule gefahren bin, ist es immer wieder passiert, dass ich im Vorderland die Sonne über die Berge blitzen sah, der Zug aber nach dem Kummenberg in eine Nebelsuppe eintauchte. Es waren wunderbare Lichtblicke, die mich den ganzen Tag durch das Nebelgrau durchgetragen haben. Wie oft ist es mir passiert, dass ich mir gedacht habe: Ich habe heute die Sonne schon gesehen – es gibt Licht im Alltag!

Könnte es nicht sein, dass genau das die Absicht Jesu war, dass er seine Jünger seine Göttlichkeit erfahren lassen wollte, damit sie, wenn sie ihn gefoltert und hingerichtet erleben, sagen konnten: Ja, aber er ist doch Gottes Sohn, so wie es die Stimme aus der Wolke ausdrückte? *

Maria H. Duffner



Die Flucht nach ... Frieden

Derzeitige Alltagsszenen aus meiner Heimat

Eine Flucht nach Rumänien – das ist seit dem 24. Februar, als der Krieg in Ukraine begonnen hat, für mehr als 260.000 Menschen eine Flucht in den Frieden. Rumänien und die Ukraine teilen sich eine 650 Kilometer lange Grenze; auch über die Republik Moldau kommen Kriegsflüchtlinge. Viele sind nur auf der Durchreise, obwohl einige auch über einen rumänischen Pass verfügen. Etwa 200.000 Menschen haben Rumänien bereits wieder verlassen und sind weiter nach Westeuropa zu Verwandten oder Bekannten gegangen. Jeden Tag flüchten ein paar tausend Personen, zuallermeist Frauen mit Kindern und ältere Menschen nach Rumänien. Beim nordrumänischen Grenzübergang *Siret* (114 Kilometer von meinem Heimatdorf entfernt), haben seit Ausbruch der Kriegshandlungen in der Ukraine laut Grenzpolizei über 120.000 Menschen in Rumänien Zuflucht gesucht (Stand 8. März 2022). Dort formierte sich Ende Februar auf ukrainischer Seite auf beiden Fahrspuren eine etwa 20 Kilometer lange Kolonne. Viele Flüchtende haben auch lange Fußmärsche hinter sich. Und das wird, so die Prognose, nur die erste Flüchtlingswelle sein. Es gibt einige Organisationen, die bei der Grenze stehen. Sie begleiten, unterstützen und helfen allen, die etwas brauchen. Auch Ärzte, Psychologen und Priester sind rund um die Uhr dabei. Die ganze Situation mit den Menschen aus der Ukraine hinterlässt nicht nur mich nachdenklich ...



Quartier für die ankommenden Flüchtlinge im Dorf Sabaoani

Auch im Dorf Sabaoani wo ich vier Jahre lang Kaplan war, bevor ich nach Vorarlberg kam, haben sich die Bewohner auf das Kommen von Flüchtlingen vorbereitet. Ein guter Freund, Florin Varga, ist dort seit letztem Jahr Bürgermeister. Er hat mir erzählt, dass schon die ersten Menschen aus der Ukraine in die Gemeinde gekommen sind. Manche haben nur etwas zum Essen und einen Platz zum Schlafen für eine Nacht gebraucht. Andere, die nirgendwo hinkönnen, haben von einer Familie ein Haus zum Wohnen überlassen bekommen. Menschlich sein und Personen in Not helfen – das haben viele Einwohner von Sabaoani gut verstanden und einfach getan.



Flucht nach Ägypten



Flucht nach Rumänien

Ja, es ist kaum zu fassen, dass 2000 Jahre nach der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten mitten in Europa wieder viele Familien ihr Heimatland und ihre Häuser verlassen müssen. Dieser Realität kann wohl niemand ohne innere Schmerzen zuschauen, auch wir nicht. Könnten wir uns vorstellen, wie es wäre, selbst unser Zuhause verlassen zu müssen wie die Heilige Familie in der Vergangenheit und tausende Familien aus der Ukraine in der Gegenwart, um in Frieden weiterleben zu können? *

Kpl. Paul Niculaesi

Und wir? Wie können wir helfen?

Die Bilder sind kaum auszuhalten! Der Krieg ist zurück in Europa. Stündlich erreichen uns Bilder des entsetzlichen Leids aus der Ukraine. Stündlich erreichen uns Bilder von den Grenzen zu den westlichen und südlichen Nachbarstaaten der Ukraine, wo Tausende darauf warten, in den Frieden zu gelangen. Trotz des Grauens müssen wir einen klaren Kopf behalten. Wie kann das gelingen? Als Christen dürfen wir dabei an den hl. Benedikt denken. In seiner Ordensregel lesen wir die Worte: Ora et labora!

Ora – beten

Um einen klaren Kopf zu bewahren, hilft das Gebet. Es ist das beste Gegenmittel gegen kopflos zu werden. Es ist die beste Medizin, herumschwirrende Gedanken zu ordnen und die empfundene Hilflosigkeit ins Wort zu bringen. Im Gebet sprechen wir aus, was uns bewegt, bedrängt und innerlich umtreibt, und legen es dem vor, von dem wir wissen, dass er mitten unter den Menschen ist, auch unter denen, die flüchten müssen und um ihr Leben bangen. Es gehört für mich zu den tröstlichsten Bildern, wenn Priester in den unterirdischen Bahnhöfen der Metro Kiews die Messe feiern, und wenn Menschen gemeinsam auf den dortigen Straßen beten. Gott ist da! Auch in dieser furchtbaren Situation. Seit Kriegsbeginn beten wir in der Pfarre Rankweil täglich für den Frieden in der Ukraine und darüber hinaus, nämlich jeden Morgen um 7.00 Uhr beim Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle und bei allen Gottesdiensten, sonntags wie werktags. Alle sind dazu eingeladen!



Priester mit Gläubigen im U-Bahn-Schacht

Labora – tätig werden

Das Gebet gibt die Kraft zu handeln. Es verwurzelt uns in Gott, der uns Einsicht schenkt, was zu tun ist und was getan werden kann. Unsere Mithilfe ist nötig, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

- Deshalb laden wir ein, die Bitte nach einer Zurverfügungstellung von Wohnraum nicht zu überhören. Wer immer Gelegenheit hat, Flüchtlinge aus der Ukraine vorübergehend aufzunehmen, kann dieses Angebot per E-Mail an folgende Adressen richten.
unterkunft.ukraine@vorarlberg.at oder
fluechtlingshilfe@caritas.at

- Auch Geldspenden sind herzlich willkommen. Wir als Pfarre Rankweil wollen den Helferinnen und Helfern in Sabaoani, unter die Arme greifen, wo Kpl. Paul für vier Jahre als Priester tätig gewesen ist. So unterstützen wir jene, die anderen an der Grenze und in ihren Grenzerfahrungen helfen. Wer dazu etwas beitragen will, kann bei uns eine Spende abgeben oder auf folgendes Konto der Pfarre Rankweil überweisen:

IBAN: AT17 3742 2000 0721 6724

- Wir freuen uns, wenn viele aus unserer Gemeinde mitdenken und überlegen, wie sie selbst in dieser Situation tätig werden können. Wer gute Ideen hat, um die Hilfsorganisationen an der West- und Südgrenze zu der Ukraine durch Spendenaktionen zu unterstützen, findet bei uns als Pfarre ein offenes Ohr. Gerne stellen wir unsere Infrastruktur zur Verfügung. Gerne helfen wir mit, wenn jemand aus Rankweil seine ganz persönliche Idee umsetzen will, um das Leid zu mildern und um Menschlichkeit stark werden zu lassen.

Dr. Michael Landau, Präsident der Caritas Österreich, sagte:

Diese Hilfeleistung wird kein Sprint sein, sondern ein Marathon!

Wir werden Ausdauer benötigen. Die bisherige Erfahrung stimmt mich zuversichtlich, dass auch dieser Hilfs-Marathon gut gelingen wird, damit Gott wirkt und die Mitmenschlichkeit stark bleibt, auch durch uns in Rankweil. *

Pfr. Walter Juen

Gebet für den Frieden

Du Gott der Liebe, du hast uns erschaffen,
damit wir als Geschwister
in Eintracht miteinander leben.

Dein Sohn Jesus hat gesagt:

„Selig sind, die Frieden stiften;
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“

In diesen Tagen, da der Frieden in Europa bedroht ist,
bitten wir dich:

Nimm Hass und Gewalt
von den Herzen der Menschen.

Schenke den Menschen in der Ukraine und uns
Zeichen der Zuversicht,
damit Trost und Hoffnung wachsen können.

Sei allen nahe, deren Leben gefährdet ist,
und stärke alle Bemühungen für Versöhnung,
damit dein Wort „Schalom“ – Friede –
die ganze Welt durchdringe.

Amen. *

Bischof Benno Elbs

Angebote

Abschluss Josefs-Jahr und Patrozinium

Samstag, 19. März 2022

19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche

Sonntag, 20. März 2022

10.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche



Am vergangenen 8. Dezember endete das von Papst Franziskus ausgerufene weltweite Josefs-Jahres. Die damals geltenden Einschränkungen erlaubten bei uns kein Zusammenkommen. Deshalb feiern wir den Abschluss des Josefs-Jahres mit einer feierlichen Vesper an seinem Festtag, am 19. März um 19.00 Uhr mit der **Kantorei Rankweil**. Anschließend schauen wir auf die verschiedenen Angebote unseres Josefs-Jahres zurück und genießen köstliche Getränke und Häppchen vor der St.-Josefs-Kirche. Mit der Festmesse am Sonntag, 20. März um 10.00 Uhr endet auch bei uns in Rankweil das Jahr des hl. Josef.

Zu diesen Festgottesdiensten in der St.-Josefs-Kirche laden wir herzlich ein.

*Kpl. Paul Niculaesi
Pfr. Walter Juen*

Jassen für den guten Zweck Firmprojekte 2022

Sonntag, 20. März 2022

10.00 Uhr, Mesnerstüble



Jassen, Spaß haben und dabei etwas Gutes tun? Das könnt ihr gerne bei uns erleben. Wir, der Firm-Hauskreis Kiechle, laden euch zu unserem Firmprojekt „Jassen für den guten Zweck“ herzlich ein. Uf eura Hungr und Durscht freua ma üs!

Nenngeld: Euro 10,- (Sackgeld 50 Cent)

Anmeldung: 0676/832 408 346 oder

monika.thurnher@pfarre-rankweil.at

Anmeldeschluss: 16. März 2022

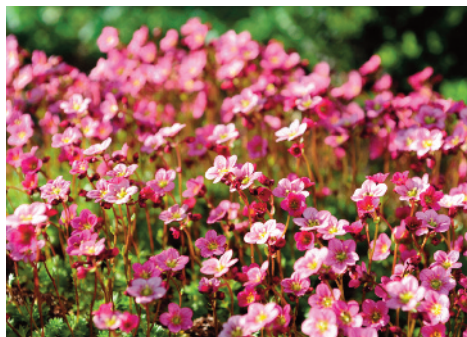
Wir freuen uns auf euch.

*Eva, Judith, Larissa, Aaron, Leo, Lukas, Nino,
Nikolai, Yanick, Claudia und Andreas*

Musik und Poesie – Lichtwandlung Kultur in St. Peter

Sonntag, 20. März 2022

19.00 Uhr, St.-Peters-Kirche



mit Gedichten und Texten von Gerhard M. Walch aus seinem Buch „Wandlung zum inneren Himmel“

Am Klavichord: Mechthild Neufeld
v. Einsiedel

Rezitation: Christoph Simma

Eintritt: frei

Freiwillige Spenden zugunsten „Rankler für Rankler“

Einladung zum Vortrag

Autofahren im Alter (und Demenz)

Mittwoch, 23 März 2022

von 18.00 bis 19.30 Uhr, kl. Vinomnasaal



Die Referenten erläutern die Zusammenhänge in Bezug auf die Verkehrssicherheit und Möglichkeiten für Angehörige bei der Abklärung der Fahreigenschaft.

Referenten: Mag. Herbert Vith, Leiter
Abteilung Polizei, BH Feldkirch
Dr. Franz Riedl, Facharzt für Neurologie
und Psychiatrie, Bregenz

Der Eintritt ist frei! Teilnahme nur nach
Anmeldung.

Anmeldung bis Mi., 16. März 2022 bei:
Gemeinwesenstelle MITANAND,
T 05 1755 547,
E mitanand.rankweil@ifs.at

*Eine Kooperationsveranstaltung der ARGE
Mobile Dienste Rankweil-Meiningen-Über-
saxen und Bildungshaus Batschuns.*

Fastenpredigten 2022

**Zurzeit macht's keinen Spaß. Doch
die Freude an Gott ist unsere Kraft.**



Angesichts der Vorgänge in der Welt vergeht uns das Lachen. Dennoch müssen wir unsere Welt positiv gestalten. Das gelingt nur, wenn wir bei unserem Tun Freude empfinden, wenn wir wissen, aus welcher Kraft heraus wir etwas so tun und nicht anders.

jeden Fastensonntag, 17.00 Uhr, Basilika

Gottesdienste in Rankweil

* Basilika

Sonntag, 13. März 2022

Zweiter Fastensonntag

9.00 Messfeier

11.00 Messfeier

17.00 Fastenpredigt mit Pfr. Walter Juen

Sonntag, 20. März 2022

Dritter Fastensonntag

9.00 Messfeier

11.00 Messfeier

17.00 Fastenpredigt mit Sr. Maria Hammerer
ASC, Schaan

Sonntag, 27. März 2022

Vierter Fastensonntag

9.00 Messfeier

11.00 Messfeier

14.00 Tauffeier

17.00 Fastenpredigt mit Pfr. Marius Dumea,
Buch/Kennelbach/Wolfurt

Montag bis Samstag jeweils

7.00 Rosenkranzgebet

7.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

+ St.-Josefs-Kirche

Sonntag, 13. März 2022

Zweiter Fastensonntag

19.00 Vorabendmesse

10.00 Messfeier

19.00 Messfeier

Sonntag, 20. März 2022

Patrozinium der St.-Josefs-Kirche

19.00 Feierliche Vesper zum Abschluss des
Josefs-Jahres mit der Kantorei Rankweil

10.00 Festmesse zum Patrozinium

19.00 Messfeier

Sonntag, 27. März 2022

Vierter Fastensonntag

19.00 Vorabendmesse

10.00 Messfeier

19.00 Messfeier

Freitag jeweils

19.00 Messfeier

♣ St.-Peters-Kirche

Sonntag, 13. März 2022

Zweiter Fastensonntag

8.00 Messfeier

Sonntag, 20. März 2022

Dritter Fastensonntag

8.00 Messfeier

Sonntag, 27. März 2022

Vierter Fastensonntag

8.00 Messfeier

Mittwoch jeweils

9.00 Messfeier

♣ Klein-Theresien-Karmel

Sonntag, 13. März 2022

Zweiter Fastensonntag

7.30 Messfeier

Sonntag, 20. März 2022

Dritter Fastensonntag

7.30 Messfeier

Sonntag, 27. März 2022

Vierter Fastensonntag

7.30 Messfeier

Werktags täglich um

6.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

19.30 Gebet für geistliche Berufungen

♣ Kapelle LKH Rankweil

Zum Schutz der Bewohner des LKH

Rankweil finden im LKH Rankweil

keine öffentlichen Gottesdienste

statt.

* Haus Klosterreben

Zum Schutz der Bewohner des

Hauses Klosterreben finden noch

keine öffentlichen Gottesdienste statt.

Wir freuen uns, Sie zu unseren Werk-
tags- und Sonntagsgottesdiensten ein-
zuladen. Zum Schutz vor einer
Ansteckung haben wir beim Feiern
der öffentlichen Gottesdienste jedoch
folgende Schutzmaßnahmen zu
beachten. **Hände desinfizieren** und
Tragen einer FFP2-Maske beim
Betreten und Verlassen des Kirchen-
raums. Während des Gottesdienstes
wird das Tragen einer **FFP2-Maske**
empfohlen.

Es freut uns, ...

... dass wir beim **Vorstellungsgottesdienst** am 20. Februar 2022 unsere 35 Firmkandidaten und ihre sieben Hauskreisleiter/innen kennenlernen durften.

... dass so viele von euch die Pfarrgemeinde mit ihren **Witzen zum Lachen** brachten.

.. dass uns die **Familie Schnee** jedes Jahr ihre „Profi-Maschine“ zur Verfügung stellt, um die zahlreichen Luftballons für den Fasching aufzupusten.

... dass die **12 Sternsingergruppen Rankweils** heuer Euro 23.700,- gesammelt haben.

... dass wir anlässlich des **Familienfastenopfers** Euro 1.079,76 an die Katholische Frauenbewegung weitergeben können.

.. dass für das **Heizungsoffer in Rankweils Kirchen** Euro 1.660,75 gespendet worden sind.

... dass „**Gerüstbau Keckeis Sulz**“ für die notwendige restauratorische Befundung des Bildes oberhalb des Tabernakels in der Basilika das dafür notwendige Gerüst gratis zur Verfügung gestellt hat.

Meine Lieblingsbibelstelle

Mt 25,40



Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dieser Satz ist für mich der Ausdruck innerster christlicher Haltung. Jesus trägt uns auf, unseren Mitmenschen mit Nächstenliebe zu begegnen. Auf den ersten Blick ist dieser Auftrag leicht auszuführen,

manchmal aber bringt er uns auch an unsere Grenzen.

Was können wir tun, um unserem Nächsten in Jesu Sinne Gutes zu tun und ihm damit in Nächstenliebe zu begegnen? Diese Frage beschäftigt mich immer wieder. Sie ist im Alltag und im Kleinen oftmals sehr leicht zu beantworten: Kindern ein offenes Ohr schenken, wenn sie etwas Wichtiges zu erzählen haben, einer betagten Frau beim Einkaufen helfen. Dieser Auftrag der Nächstenliebe kann aber auch zu einer Herausforderung werden,

wenn wir z. B. mit jemandem ein Gespräch führen, das viel Geduld erfordert. Dabei ist es nicht wichtig, diese Taten der Nächstenliebe „publikumswirksam“ in Szene zu setzen, quasi nach dem Motto: „Tue Gutes und sprich darüber.“ Ganz im Gegenteil! Viel Gutes entsteht meist im Verborgenen.

Die Frage, wie wir unserem Nächsten Gutes tun können, lässt sich angesichts der aktuellen Entwicklungen in der Ukraine aber auch im Großen beantworten: Es gibt viele Möglichkeiten und Wege, Menschen in Krisen- und Kriegsgebieten zu helfen, vor allem in materieller und humanitärer Hinsicht. Dabei mache ich die Erfahrung, dass es auch mir guttut, anderen Gutes zu tun. Passend dazu fällt mir folgender Satz ein, den ich einmal gelesen habe: Das Fest deines Lebens beginnt erst, wenn du etwas für einen anderen tust, uneigennützig, nur so, weil du es schön findest. *

Magdalena Willinger
Lektorin in der Basilika

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 27. März 2022.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 22. März 2022, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:

Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001

E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender

Fotos: Twitter, Jean Louis Mazieres - Flickr, dpa/Andreea Alexandru,

Matheus Bertelli von Pexels Christoph Simma, Paul Niculaesi, Stephan Ender und privat

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Montfort** 
Feldkirch – Rankweil – amKumma